



Quelle  
Datum

Lüdenscheider Nachrichten  
30.03.2011

3. LOKALSEITE

## Sommerzeit: Gefährlicher Wildwechsel

### Hegering Lüdenscheid: Was Autofahrer nach der Zeitumstellung beachten sollten

**LÜDENSCHIED** ▪ Mit der Umstellung von der Winterzeit auf die Sommerzeit ist es morgens wieder länger dunkel. Gleichzeitig ist der Schlaf bei uns Menschen um eine Stunde gekürzt. „Das Wild jedoch kennt keinen Wechsel von Winter auf Sommerzeit und passt sich nicht entsprechend an, kann sich nicht entsprechend anpassen“, erklärte Jens Oliver Branscheid, Obmann für die Öffentlichkeitsarbeit des Hegerings Lüdenscheid.

Wenn sich die Menschen nach dem Frühstück zur Arbeit begeben, mache sich das Wild auf den Weg zum Frühstück. Dabei kreuzten sich die Wege von Tier und Mensch – dieses leider viel zu oft mit fatalen Folgen für beide Seiten. Gerade in der Dämmerung sei das Wild aktiv und der Mensch noch unausgeschlafen und werde dann von einer anderen Verkehrssituation überrascht.

Autofahrer sollten daher in den kommenden Wochen besonders vorsichtig durch Waldstücke fahren, insbesondere wenn schon Verkehrszeichen auf verstärkten Wildwechsel hinweisen, meinte Branscheid. „Hier heißt es: Fuß vom Gas und die Augen auf und immer daran denken: Ein Wildschwein kommt selten allein!“

Und wenn es doch passiere, laute die erste Regel: Nicht ausweichen!

Auch wenn dieses nicht sonderlich tierlieb klinge, so seien die Folgen eines Versuchs, den Zusammenprall mit dem Wild zu vermeiden, oft schlimmer als der Zusammenstoß mit dem Wild selbst sagte Branscheid. Die Bäume am Straßenrand seien auf jeden Fall stärker als das eigene Auto.

Nach einem Unfall sollte man die Unfallstelle absichern – Warndreieck und Warnweste gehören in jedes Auto und sollten auch genutzt werden. Danach sei die Polizei zu verständigen. Diese nimmt den Unfall auf und wenn der Nachweis eines Wildunfalls erbracht sei, greife auch die Teilkaskoversicherung. Ebenso könne die Polizei den zuständigen Jagdpächter verständigen, der sich um das getötete oder geflüchtete Wild kümmere, meinte der Obmann für Öffentlichkeitsarbeit.